

Projektdokumentation: Unsere Schule

Projektverlauf

Der Verlauf des Projektes gestaltete sich als sehr harmonischer, interessierter und wertschätzender Prozess. Vom ersten Zusammentreffen der Beteiligten bis zum letzten Drehtag war der Umgang von Singer-/Songwriter, dem Kollegium der Schule Kielkamp und des Drehteam von gegenseitigem Interesse und Wertschätzung geprägt. So wurden die jeweiligen Verantwortlichen kontinuierlich in die Gestaltungsprozesse der Anderen miteingebunden, wie zum Beispiel am Brainstorming zum Liedtext oder der Konzeption des Videos.

Nachdem sich Singer-Songwriter „Simon sagt“ mit den Schulverantwortlichen zum ersten Brainstorming zum Inhalt des Schulsongs getroffen hatte, lieferte er sehr schnell die erste Rohversion des Schulsongs ab. Diese wurde dem Kollegium und den Schüler*innen vorgestellt und um Feedback gebeten. Auf Basis dessen Veränderungen vorgenommen wurden. Innerhalb der Schule wurde dann von Schüler*innen und einer Kleingruppe aus dem Kollegium eine für möglichst viele Schüler*innen umsetzbare Tanzchoreographie zum Refrain des Liedes entworfen. Diese und auch der Text des Liedes wurden über die Monate fleißig in den Musikunterricht der einzelnen Klassen eingebaut und geübt.

„Simon sagt“ und der Produzent Jo kamen für einen Tag an die Schule um Stellen des Refrains mit Originalschüler*innenstimmen aufzunehmen. Und schon stand die Planung und Durchführung des lang ersehnten Videos des Schulsongs an. Hier waren das Kollegium der Schule Kielkamp und die Filmcrew gleichermaßen gefordert: szenische Ideen mit Schulrealität und den „passenden“ Schüler*innen zu füllen und andersrum. Und auch wenn der Schulalltag und optimale Drehvoraussetzungen nicht immer kompatibel waren, so gingen die Verantwortlichen sehr verständnisvoll und flexibel miteinander um. Da von den insgesamt 160 Schüler*innen nur 75 Drehgenehmigungen zurückkamen, war es wichtig einen Drehzeitpunkt zu finden zu dem keine Klasse auf Klassenfahrt fuhr, um möglichst alle Schüler*innen mit Drehgenehmigung an den Drehtagen präsent zu haben. So musste der ursprüngliche Drehstart von Mai auf Juli verschoben werden. So verzögerte sich auch das Schneiden des Materials und die Veröffentlichung des Schulsongs mit Video wurde auf nach den Sommerferien (18.08.2022) verschoben.

Resonanz

Neben dem Singer-/Songwriter „Simon sagt“, der Filmcrew um die Regisseurin Miriam Lindthaler und dem Kollegium der Schule Kielkamp, nahmen insgesamt 75 Schüler*innen an dem Projekt teil. Die Resonanz war bereits vor Veröffentlichung des Videos sehr positiv. So wurde der Schulsong bereits zu einigen Anlässen wie dem Sommersingen oder der Verabschiedung der Schulabgänger gespielt und genutzt. Alle Schüler*innen, die am Videodreh teilgenommen haben, konnten gestärkt aus der Situation herausgehen und hatten viel Spaß dabei. Das Equipment der Filmcrew (Drohne, etc.) und der Außendreh im Hamburger Volkspark können dabei als Highlights genannt werden. Alle Teilnehmer*innen hatten das Gefühl am Prozess und Ergebnis beteiligt gewesen zu sein und ein einzigartiges Produkt geschaffen zu haben. Die Veröffentlichung des Songs mit Video erfolgt nach den Sommerferien (18.08.2022)

und wird daraufhin auf der Homepage der Schule Kielkamp und den sozialen Medienkanälen der Beteiligten veröffentlicht.

Reflexion

Insgesamt sind alle Beteiligten mit dem Prozess und dem Ergebnis des Projekts sehr zufrieden. Das Bewusstmachen der Werte und Stärken der Schule Kielkamp und ihrer Schülerschaft wurde definitiv erreicht und alle Schüler*innen mit Dreherlaubnis sind in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt aus den Dreharbeiten herausgegangen. Aber auch alle anderen Schüler*innen konnten sich über das Einüben der Choreographie und das Singen des Schulsongs als Teil der Schulgemeinschaft wahrnehmen. Den Schüler*innen wurden neue Erfahrungen ermöglicht und sie haben den Verantwortlichen (Filmcrew, Singer-Songwriter) die Augen für Neues geöffnet. Die künstlerische Qualität des Endprodukts konnte alle Teilnehmenden überzeugen.

Dennoch gab es einzelne Aspekte, die man bei einem ähnlichen Projekt bedenken bzw. verändern könnte:

Im gesamten Prozess, war es vereinzelt schwierig eine klare Linie zwischen Imagefilm und das Zelebrieren der Schule und ihren einzigartigen Schüler*innen zu ziehen. Hierfür wäre eine noch konkretere Zielsetzung zu Beginn des Projekts und viele Reflexionsschleifen im Verlauf des Projektes hilfreich gewesen.

Die punktuelle Belastung einzelner Kolleg*innen, der Schüler*innen und der Filmcrew, was die Organisation und Durchführung des Videodrehs betrifft, war größer als zuvor angenommen. Dies sollte bei einem vergleichbaren Projekt beachtet werden und die Verantwortung der Organisation und Durchführung auf noch mehr Schultern verteilt werden.

Die Beteiligung der Schüler*innen mit Dreherlaubnis war leider geringer als erhofft. Dies führte dazu, dass bei mehreren Szenen einige Schüler*innen möglicherweise besonders hervorstachen und nicht das gesamte Spektrum und die volle Schönheit der Schülerschaft der Schule Kielkamp repräsentiert werden konnte. Um dies bei einem ähnlichen Projekt zu vermeiden, könnte der Elternrat noch intensiver mit ins Boot geholt werden.

Das Projekt ist definitiv auf andere Schulen übertragbar und hat sich als großes Abenteuer der Erfahrungen, als inhaltlich sehr gewinnbringender Austausch zwischen verschiedenen Professionen und als Fest der Diversität und dem Umgang miteinander herausgestellt.